



Izodanost dr. Karibor

Jungfer Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei, Maribor, Turistova ulica 4. Telefon 24.

Bezugspreise: Abholen monatlich ... 19,- Zustellen ... 20,- Durch Post ... 20,- Durch Post vierteljährlich ... 60,- Einzelnummer ... 1,-

Friedensabstufungen.

Verhältnisse zu schaffen, die einen dauernden Frieden verbürgen könnten, war eines der Ziele, für welche die nordamerikanische Republik in den Krieg trat.

Das bolschewistische Rußland, bis vor kurzem noch der gefährlichste Feind zum Übergang in eine Friedensära, hat von seiner Schrecklichkeit viel verloren.

Ziel ernstere Kriegskleime dürfen in Deutschland und in Ungarn gesucht werden. Die deutsch-französischen Revanchekriege sind seit Jahrhunderten völkerverwundende Erscheinungen.

Diese auf den wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands hinzuliegende Methode scheint aber gerade bei den Verbündeten, England und Amerika, die mit Deutschland Geschäfte machen wollen, keinen Gefallen zu finden.

Während die Großen die Kriegsgefahr durch einen wirtschaftlichen Zusammenschluß mit dem Staate, der die Kriegsgefahr herausbeschwören könnte, zu bannen suchen, wollen die Kleinen in Mitteleuropa dieser Gefahr durch stärkere Bündnisse gegen den Friedensförderer die Spitze brechen.

Ungarn scheint einer von den unverständlichen Unzufriedenen zu sein, ein Staat, der sich mit den aus dem Weltkrieg hervorgegangenen Verhältnissen nicht abzufinden vermag.

England und Frankreich im wirtschaftlichen Zusammenschluß mit dem durch Desterreich verstärkten Deutschland und die kleine Entente im Stromgebiete der Donau wären so starke, dem Frieden dienende Gruppierungen.

Telephonische Nachrichten.

Die Säuberungsaktion in Oberschlesien - eingestellt.

BRB. Oppeln, 14. Juni. (Wolff.) Die interalliierte Kommission hat die Säuberungsaktion in Oberschlesien eingestellt.

BRB. Berlin, 15. Juni. Wie die Blätter aus Oppeln melden, hat zu dem Abbruch der interalliierten Räumungsaktion der Streit um die Freigabe des Annaberges durch den deutschen Selbstschutz geführt.

Die Arbeit der Faszisten

BRB. Wien, 15. Juni. Blättermeldungen aus Rom zufolge wurde der Kommunist und ehemalige Desterreicher Missano, als er in der Kammer auftraute, von den faszistischen Abgeordneten sofort tödlich angegriffen.

Von der Konferenz der Nachfolgestaaten.

BRB. Rom, 14. Juni. (Stefani.) Die Vollziehung der Konferenz der Nachfolgestaaten wird am 16. d. M. stattfinden.

Eine tendenziöse Meldung

BRB. Wien, 15. Juni. Gegenüber der Meldung des Budapesters „Magyar Ország“, wonach der ehemalige Kriegsminister im Kabinett Karolyi Linder und 350 Genossen aus Jugoslawien ausgewiesen und in geschlossenen Waggons an die österreichische Grenze abgehoben worden seien, erklären die Blätter von maßgebender Seite, daß diese Nachricht nicht den Tatsachen entspreche.

Griechen und Türken.

BRB. Konstantinopel, 15. Juni. (Havas.) Aus Jungbulde wird unter dem 14. d. gemeldet: Nach den letzten Nachrichten von der Front beginnen die Griechen eine lebhaftere Aufklärungsstätigkeit auf der ganzen Front.

Das türkische Kabinett.

BRB. Konstantinopel, 15. Juni. (Havas.) Großvezir Tewfik Pascha hat sein Kabinett wie folgt umgebildet: Außerer Marschall Ismet Pascha, Innerer und Unterrichts: Marschall Ali Riza Pascha, Marine: Marschall Salih Pascha, Handel- und Landwirtschaft: Selk Bet, Finanzen, provisorisch: Husein Niatin Bei.

Amerika und England.

BRB. Paris, 15. Juni. „Petit Parisien“ gibt einen ausführlichen Stimmungsblick des Washingtoner Timeskorrespondenten über die Lage nach Annahme der Resolution Forter.

Seestreitkräfte im Stillen Ozean konzentriert und den Atlantischen Ozean England als Einflusssphäre überlassen. Der Plan sieht ferner den Verzicht auf die Erneuerung des englisch-japanischen Bündnisses voraus.

Die Schweiz und Vorarlberg.

BRB. Bern, 15. Juni. (Schweizerische Depeschagentur.) Anlässlich der Beratung des Geschäftsberichtes des Bundesrates im Ständerat verfuhr der Leiter des politischen Departementes der Vorarlberger Frage und erklärte u. a., der Bundesrat lege sich in dieser Angelegenheit strengste Zurückhaltung auf.

Die Folgen der Lohnreduzierungen in England.

BRB. London, 14. Juni. (Reuter.) Die Verhandlungen, die seit längerer Zeit zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern der Metallindustrie betreffend Reduzierung der Löhne stattfanden, wurden abgebrochen.

Die Streikliste in England.

BRB. London, 15. Juni. (Havas.) Infolge des Einschreitens des Arbeitsministeriums ist der drohende Streik im Metallgewerbe wenigstens für den Augenblick vermieden.

Eisenbahnerstreik infolge des Faszistenterrors.

BRB. Venedig, 14. Juni. Infolge eines Zusammenstoßes mit Faszisten, wobei durch einen Bombenwurf zwei Personen getötet und mehrere verwundet wurden, sind die Eisenbahnen heute in den Proteststreik getreten.

BRB. Rom, 15. Juni. (Funkpruch.) Im Geheimen Konsistorium sind die Prälaten Ratti, Laurenti und Lacci zu Kardinalen ernannt worden.

BRB. Paris, 15. Juni. (Havas.) Die Reparationskommission hat allen aus dem Verfall der österreichisch-ungarischen Monarchie hervorgegangenen Staaten eine Ergänzungsrift von drei Monaten gewährt, um ihnen zu ermöglichen, die Abstampfung der Titeln der alten österreichischen Staatsschuld entsprechend dem Vertrage von St. Germain zu beenden.

Ungarn, das Land der polkischen Quelle.

Budapest, 15. Juni. Wie die Wäcker melden, hat Abg. Edmund Benkly vom Ministerpräsidenten Grafen Bethlen wegen dessen gestriger Rede durch die Generäle Schueger und Dormandy ritterliche Bemerkung gefordert. Abg. Andrássy hat die Abgeordneten Grely und Bleyer gefordert.

Paris, 15. Juni. (Funktpruch.) Nach Zeitungsmeldungen hat der französische Botschafter in Berlin von der deutschen Regierung die Beschlagnahme der Filme „Die schwarze Schmach“ und „Die Erlebnisse eines Fremdenlegionärs“ verlangt, da beide Filme geeignet seien, die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland zu gefährden.

London, 14. Juni. Der britische Fliegerhauptmann Percy Greenwood ist mit zwei Passagieren in Buenos Aires abgestürzt. Alle drei Insassen wurden getötet.

Petroleum.

Ältere Leute wissen sich noch recht gut an die Zeit zu erinnern, da die Petroleumlampe siegreich in Palast und Hütte eingeführt ist. Doch war wohl gegen Ende der Sechzigerjahre vorigen Jahrhunderts. Bis dahin herrschte allgemein die Unschlitzkerze zu 3 bis 4 Kreuzer und die feinere „Milch“, die Stearinkerze zu 8 bis 10 Kreuzer das Stück, während sich vornehmere Häuser zu besseren Gelegenheiten die alte, noble Wachskerze leisteten. Da entdeckte man Quellen, die aus der Mutter Erde ein gut brennendes Öl lieferten, das Steindöl, wie man es nannte, da man glaubte, es käme aus altem verwittertem Gestein und sei ein Produkt aus petrifizierten vorstündlichen Tieren. Einwandfrei genau ist ja die geologische Herkunft des Petroleums auch heute nicht festgestellt. Es stehen sich ganz entgegengesetzte Theorien der Wissenschaft scharf gegenüber. Aber während die Gelehrten sich um die Herkunft und Entstehungsweise dieses Wunderes stritten, haben die Techniker und die klugen Geschäftsleute sich den Teufel um solche unrentable Fragen gesichert und lähn-praktisch zugegriffen, um das Naturprodukt in Kraft, Licht, Wärme und — nicht zuletzt — in Geld umzuwandeln.

Erst kam das Licht, die Petroleumlampe, die trotz Gas und Elektrizität ihre Bedeutung erhalten hat und sogar noch steigert. Die Erde ist groß und die anderwärts Milliarden Menschen können nicht alle mit Gasleitung und Glühbirnen versorgt werden. So ein kleines Petroleumlämpchen hat aber heute selbst der Eskimo in Grönland und der Botokude im Busch. Die Techniker aber forschten weiter und fanden im Petroleum neben dem Licht auch ungeheuer viel Wärmemengen und Kraftquellen, und was sie fanden, nutzten sie auch sofort aus. So ist dann mit dem Aufschwung der chemischen und der Motorenindustrie die Bedeutung und Bewertung des Petroleums in der Weltwirtschaft ungeheuer hoch gestiegen. Wozu auch noch kam, daß man mit der Steinkohle entweder sparen wollte oder daß man solche in gewissen Gegenden schwerer erhalten konnte, während Petroleum in Mengen vorhanden war. Die Maschinenfabrikation, der Erdölgeist begann sich auf das Petroleum und auf seine wichtigen Nebenprodukte einzustellen. Gewisse Motoren waren überhaupt erst dadurch herzustellen gewesen, aber auch Lokomotiven und Schiffsmaschinen werden schon ausschließlich mit Petroleum betrieben.

Dabei befindet sich die Vermertungsmöglichkeit des Petroleums sogar noch im Anfangsstadium. Es winken noch unabsehbare Entwicklungsstufen. Und darum ist Petroleum neben der Steinkohle ein so vielbegehrtes, heißertrachtetes und scharfamtstrittenes Objekt geworden. Einst hieß es von den Klugen, jedweden und unter allen Umständen auf „Business“ eingestellten Engländern, sie sagten „Jesus Christus“ und berufen dabei im stillen „Kottun“. Das war zur Zeit, als die Textil-Großindustrie mit Millionen Spindeln in England zu blühen und mit ihrem Kottun die Welt zu erobern begann. Später dachten sich die Engländer je nach dem Wandel der Geschäftskonjunktur in der Welt bald „Guthstahl“, bald „Diamanten“, oder „Steinkohle“. Momentan dürfte wohl „Petroleum“ der vorherrschend englische Gehaimimpuls sein, umso mehr, als das Petroleum zugleich „Macht“ bedeutet, nach den Lehren des Weltkriegs. Also nicht nur wirtschaftliche, auch militärisch-politische Bedeutung ist jetzt dem Petroleum zugemessen und darum glücklich, wer Petroleum besitzt und darum der allgemeine große Wettbewerb um die Petroleumfelder der Welt.

Einstens hieß es, es gäbe auf Erden drei vollkommene Organisationen: die katholische Kirche, die deutsche Armee und die amerikanische Standard Oil Company. Eine von den dreien ist nun definitiv erledigt. Die Standard Oil Co. herrscht seit 50 Jahren souverän in der Welt. Rockefeller war ihre Seele und von ihm hieß es mal, er habe stündlich 4000 Dollar zu verzehren. Also täglich 96.000 und jährlich über drei Milliarden, was voraussetzt ein Kapital — — Doch lieber nicht nachrechnen, sonst wird es einem selbst jeht, wo man an Milliarden schon mehr gewöhnt ist, ganz schwindelig. Aber man ersieht daraus, was Petroleum kann, wenn es gut amerikanisch „organisiert“ ist. Und die Standard Oil eine Macht, mit der immer und überall zu rechnen ist. Freilich, auch das Rom Cäsars und das Deutsche Reich Bismarcks ist zugrunde gegangen, so wird auch vor der Gewalt von Rockefellers Standard Oil Co. die Konkurrenz nicht zurückbleiben. England macht momentan stark in Petroleumpolitik. Die englische Shell-Gruppe hat den Kampf mit Standard aufgenommen. Die englisch-holländische Royal-Dutch-Company hat ihre Felder, Tankanlagen, Raffinerien, Dampfleitungen über die ganze Erde verbreitet. Und diese Gesellschaft hat sich auch bestimmenden Einfluß in Rußland und Rumänien gesichert, dazu die Quellen in Mesopotamien und Persien nach klugen diplomatischen Schachzügen erworben. Jetzt hat sich in

Paris eine „Internationale Petroleum Union“ gegründet, ein Konzern, der hauptsächlich mit mitteleuropäischem Kapital arbeitet und zwar vorwiegend mit schweizerischem, französischem und — deutschem Geld, woraus hervorgeht, daß Petroleum wohl, Geld aber nicht ist und daß ein gutes Geschäft selbst die feindseligsten Gegensätze zu überbrücken vermag.

Die Führung hat aber vorerst immer noch Amerika. Im Jahre 1919 betrug die Petroleumerzeugung in den Vereinigten Staaten 56 Millionen Tonnen. In Mexiko, wo ebenfalls Standard „kontrolliert“, wurden 13 Millionen Tonnen genommen. Demgegenüber förderten die Felder in Rußland noch annähernder Schätzung 6 Millionen Tonnen und aus den übrigen Petroleum gebenden Feldern in Rumänien, Galizien, Niederländisch-Indien, englische Dominions kamen kaum mehr als insgesamt 10 Millionen Tonnen. Woraus hervorgeht, daß die Vereinigten Staaten von Amerika, in erster Linie repräsentiert durch die mächtige, weltumfassende Großunternehmung Standard Oil Company, jetzt noch gut Dreiviertel der Welt-Petroleumproduktion in Händen hat. Und speziell was raffiniertes, auch zu höheren technischen und chemischen Zwecken geeignetes Petroleum betrifft, beherrscht Amerika den Weltmarkt unbestritten.

Das kann sich ändern, wie alles in der Welt und in den menschlichen Einrichtungen mit Klugheit, Geduld oder sonst dazu tauglichen Mitteln geändert werden kann. Amerika hat einen bedeutenden Vorsprung, aber England und seine geschickten Mitläufer können dort einziehen, wo die Standard mit ihrer rastlosiglichen Organisation schon angelangt ist. Nach Kottun, Stahl, Steinkohle, Opium und Diamanten scheint jetzt Petroleum Trumpf geworden zu sein im Hazzardspiel der Nationen. Einst schlug man Kriege im Zeichen des Kreuzes zur Befreiung des heiligen Grabes gegen Sarazenen. Es lieferten sich auch blutige Fehden Völkern wegen der fetteren Viehwäiden. Um was ist nicht schon alles auf Erden gekämpft und gestritten worden! Man sagte Zivilisation und gewarm Goldminen oder Reisfelder oder gute Handelsverträge. Es gibt alte Menschen, die einst noch mit der jetzt musikal gemordenen Richtigpfeilere die Unschlitzkerzen zu hellerem Brande ansachten. Menschen, die noch beim Schein der ersten primitiven Petroleumlampe die Berichte lasen über die Schlachten bei Königgrätz und Gravelotte. Und diese alterjahrernen Zeugen aus einer entschwundenen Boyzeit meinen, es sei ganz und gar nicht ausgefallen, daß der nächste große Kampf der Völker um den Besitz und um die Beherrschung des Petroleums ausbrechen wird. Noch gut, daß diese alten unheimlichwidernden Leute zu jener ferneren Zeit keine Schlachberichte mehr lesen werden.

A. R.

Wir bitten unsere Abonnenten, Trafilen usw., die noch rückständigen Zahlungen wegen der halbjährigen Bilanz zu begleichen.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Vom Nationaltheater. Samstag den 18. d. M. findet der Ehrenabend des Fr. Regge statt. Sie wird den „Boccaccio“ in gleichnamiger Operette geben.

Tod in den Bergen. Am Sonntag den 13. Juni stürzte der Hochschüler Siegfried Hartwig, Sohn des Oberrenten der Südbahn Robert Hartwig in Jünnsbrud, bei einer Tour am Sonnenflogel (Gebiet Nehensee) bei Jernbach vor den Augen seines Bruders ab und verunglückte tödlich. Die Leiche wurde zur Beerdigung nach Jünnsbrud überführt. — In Moribor leben mehrere nähere Verwandte des Verunglückten und bedeutet für diese der Tod des jungen, taufstrebenden Mannes einen schweren Schlag.

Populär-wissenschaftlicher Experimentalvortrag Barton Stags im Gähjale. Wie bereits berichtet, findet am Samstag präzis 8 Uhr abends im Gähjale ein populär-wissenschaftlicher Experimentalvortrag statt, ausgeführt vom Psychologen und Meister der Graphologie Barton Stag. Dieser Experimentalvortrag dürfte, wie schon aus dem Programm hervorgeht, zu den seltensten Veranstaltungen unserer Stadt gehören, weil an diesem Experimentalabend durchwegs sensationelle Experimente auf dem Gebiete der Willensbeeinflussung, Wachhypnose, Telepathie und der Graphologie zur Vorführung gelangen. Die Veranstaltungen Barton Stag haben mit Zauberkünsten und Varieteevorführungen nichts gemein, sie sind populär-wissenschaftlich, für jeden belehrend und unterhaltend zugleich und wirken auf jeden Besucher spannend und anregend. Aufregende Experimente irgendwelcher Art werden nicht gemacht, sondern es wird durch die natürliche Aufklärung diesem Gebiete alles Aufregende und Mystische genommen. Eintrittskarten im Bomberkauf sind erhältlich in der Musikalienhandlung Höfer, Kolzha ulica, und im Papierwarengeschäfte Blata Brisnik, Slovanska ulica.

Konzert-Matinee des „Delavsko izobrazno društvo Svoboda“. Eine gelungene Aufführung veranstaltete das „Dol. izobraz. društvo Svoboda“ am 12. d. M. im großen Konzertsaal. Das Programm umfaßte Orchester, Chor, Solovorträge und Rezitationen des Prof. Jo. Javai. Prof. Kubicki's verstärktes Orchester spielte sehr gebiagen die Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini, Galla „Russische Suite“, dann Dvorak's bekannte Humoreske und zum Schluß der Vortragsfolge ein Potpourri aus der Oper „Die verkaufte Braut“ von Smetana. Als Solonummer spielte Prof. Kubicki die schwierige Konzertphantasie „Souvenir de Spa“ von Servais. Servais, einer der größten Violoncellovirtuosen aller Zeiten (1807 bis 1886) ist berühmt als Komponist für sein Instrument. Seine Werke (Konzerte usw.) haben außer tiefem musikalischen Gehalt einen aus der Natur des Violoncello heraus geborenen und alle Finessen der Violoncellotechnik erschöpfenden, brillanten Stil, wie vielleicht

Geächtet.

Novelle von Grete Heim.

(Nachdruck verboten.)

Die fremden Arbeiter waren gekommen, hatten ein Lager am Waldesrand aufgeschlagen und gleich einen großen Kessel Polenta gekocht. Frauen und Kinder standen umher, besehnen sich die Fremden und ihr Treiben und tauschten darüber ihre Beobachtungen.

Da war auch die 32jährige Mula Semie. Sie konnte sich nicht fassen und der weiche fremdartige Gesang, der durch die Abendluft zog, machte sie ganz melancholisch. Verträumt blühte sie dazwischen und ihr Mann schalt, wenn des Abends das Essen angebrannt war. Und das geschah oft, seit die Fremden im Tale waren. Luis Semie war ein großer Mann und hatte Mula nur geheiratet, um auf dem schönen Bauernhof wie in einem warmen Federbett zu sitzen.

Das angebrannte Essen ärgerte ihn nun doppelt und er schlug Mula mit dem Bissel auf die Hand, die gerade aus der Schüssel langen wollte. Mula ah ruhig weiter und sagte still: „Diesmal bist im Recht. Der Schmarren ist grau.“

Eine Weile tobte er weiter, denn, wenn es so ruhig zugab, so war er gewiß zu wachsfichtig gewesen. Endlich trat Ruhe ein und Mula stand auf, nahm Wein-Schannen, ein fünfjähriges Mädchen, auf den Arm, um es niederzulegen. Dann wusch sie das Geschloß und trat vor die Haustür. Die Mondsichel stand am Himmel, schwebte silbern am dämmernden Abendhimmel und Frieden lag über dem kleinen Bauerngarten, aus dem es nach Reichen duftete.

Sinken wurde eine Tür geschlagen, der Luis ging ins Gasthaus. Da kam er meist vor fünf Uhr früh nicht nach Hause.

Nun wurde es ganz still, eine Grille zirpte im Gras; irgendwo bellte ein Haushund. Mula amete auf. Diese Abendstunde war die schönste des Tages. Sie war allein. Ihre Blicke wanderten dem Waldrand zu, wo der Rauch der Lagerfeuer emporswirbelte. Sie konnte sonst nichts sehen, denn wogende Weizenfelder lagen dazwischen. Das fremde Leben interessierte sie und was für Augen diese Männer und Frauen hatten! Große, dunkle Köpfe brannten ihnen im Anblick. Und gar der eine, den sie Martino nannten. . .

Eine kleine Abendluft bewegte leicht die Auliederheden und in Mula sprang eine weiche Sehnsucht auf. Nach was? — Sie wußte es nicht. Der Abendwind wirbelte ein paar dürre Blätter empor, sie klammerten sich wie kleine, braune Vögelchen am Wiesenraut. — Hielten einander, wirbelten empor.

Nächtlich umschlangen zwei Arme Mula und sie küßte einen heißen Kuß auf den Lippen. Er schrien, hilflos starrte sie in Martinos Anblick. Er hatte sie vom Baum aus gesehen und wollte sie erschrecken. Nun reizte ihn das hilflose, mädchenhafte Anblick und er küßte und küßte. Mula kam endlich zu sich. „Sch bin dir gut“, küsterten ihre Lippen und sie schlang den Arm um seinen Hals. Er sah nun ihr Anblick dicht vor dem seinen

und sah, daß sie schön war, und sah, daß das goldige Haar gleich Seide flimmerte. Wie liebte er so dieses Haar! Die Frauen seines Volkes waren dunkelhaarig. In diesem Augenblicke liebte er sie heiß, wie nur Südländer lieben. . . sah aufleuchtend und — er riß sie an sich.

Vange noch lauschte Mula den weichen Tönen eines Liebesliedes. Das Martino als letzten Gruß ihr zusandte. Sie hielt die Hand auf die Brust gepreßt und lauschte. Die letzten Töne verhallten im Abenddunst, da schlich sich Mula in ihr Schlafzimmer. Vor den Ehebetten schloß Martino in seinem Bettchen mit hochroten Wädden. Sie sah auf das Kind, preßte die Lippen fest aufeinander und starrte das läche, kleine Gesichtchen an. So stand sie lautlos und große Tränen rollten aus ihren Augen. Sollte sie vergessen, daß sie Mutter war? Daß sie Cheweib war, hatte sie lange vergessen, denn Luis behandelte sie wie eine Magd. Schlechter. Denn eine Magd durfte man nicht täglich schlagen und schelten, sonst ging sie. Sie war keine Sklavine. War sie ihm da Treue und Liebe schuldig? Ja, der sie feillich und körperlich mißhandelte? Nein, gewiß nicht! Auch der Gatte mußte sich Liebe und Treue zu erhalten müssen! Er aber lehrte das Letzte Restchen mit großem Besen aus dem Herzen.

Martino kam nun jeden Abend, sobald der Bauer fortgegangen war. Die Magd Zengi beobachtete die junge Frau und ein böser Zug huschte um ihre Augen. Der Luis hatte sich einst trunken in ihre Kammer verirrt

und seither behoband ein Liebesverhältnis zwischen ihr und dem Bauern, von dem die gute Mula nichts wußte. Wenn sie die verzerrte? — Dann konnte sie, die Magd Zengi, hter schalten und walten.

So kam es, daß der Bauer, aufmerksam gemacht, früher nach Hause schlich und Mula und Martino im Garten traf. Er konnte noch sehen, wie sie sich küßten. Vor seinen Augen löste die rote Zornesflamme und mit gewaltiger Faust sprang er auf die beiden zu. Martino flog ins Gras und Mula riß er ins Haus. Wie hatte er sie so gehandelt und achzend sank sie auf einen Stuhl. Dann hatte er ihr unter Flieden das Bettzeug in eine Kammer gepusert und schlug bedrohend die Türe zu, nachdem er sie hirtreingestochen. Tanteledu stont sie in die Arde, die Zengi aber lachte in ihrer Stube.

Das Fenster von Mulas Gefängnis ging auf den Hof und stand offen. Sie dachte daran, zu entfliehen, doch Hannchen konnte sie nie verlassen. Wie sehr sie den Martino liebte, wußte nur sie, doch sie mußte ihn aufgeben. Luis würde ihr verzeihen und sie wollte mit ihrem Kinde zu ihrem Bruder, der Bauer auf dem Steinerhof war.

Bei ihm konnte sie gewiß einige Zeit bleiben, inzwischen zogen die fremden Arbeiter fort. Da erschütterte haltloses Schluchzen ihren Körper. Doch — wie sollte ihre Liebe anders enden? Und sie war so schön gewesen, hatte mit kinden Händen ihre Seele gestreift, ihre liebeshungrige, arme Seele.

(Fortsetzung folgt.)

nach die Werke eines David Popper und nachfolgenden äußerst wirkungsvoll und bombastisch. Allerdings verlangen sie eine volle Virtuosität, und über diese verfügt Prof. Kubizel. Er brachte die schwierige Konzertsinfonie — die Schwierigkeiten sind ja nur dem Kenner der Cellotechnik offenbar — mit vollem großen Tone, gebieterisch, solid und sicher. Er spielte auch eine eigene Konzertsinfonie, die neben schöner Romantik auch eine schwärzliche Neben- und Passagiergänge enthält. Der Dirigent hatte für reichen Beifall zu danken. Der junge Gesangschor des Vereines brachte unter Leitung seines Chormeisters Prof. Hadly Chorlieder im Vollston zum Vortrage und zeigte stramme Disziplin und tüchtige Schulung. Die Textausprache war deutlich und korrekt, die Intonation genau — der Chor blieb vom Anfange bis zum Schlusse eines Chores streng in der gleichen Tonlage — die dynamischen Abstufungen scharf ausgeprägt — man hörte z. B. ein schönes pianissimo — und der Vortrag frisch und lebendig. Die Chorlieder „Luma lila“ und „Phoca pojd“ 3. mesto“ sind Kompositionen Prof. Hadly's. Der Komponist hat sehr glücklich den slowenischen Volkston in ihnen getroffen, allerdings mit einem Unterton ins Ecksche, was aber die Kompositionen noch interessanter gestaltet. Die Chöre sind solid gearbeitet und es wäre begrüßenswert, wenn der Komponist noch eine weitere Folge solcher Chorlieder schaffen würde. Es gab reichlichen Beifall. In der Mitte des Programmes rezitierte Prof. Javai Gedichte von Zupančič, J. Albrecht, M. Vegrac (Rudar) mit seinem angenehmen Organe in natürlichen, ungewungenen Vortrage und führte so die Zuhörer in den Geist und die Schönheit dieser Dichtungen ein. Es wäre nur zu wünschen, wenn dieser Verein noch mehrere so abwechslungsreiche und reichhaltige Vorträge veranstalten würde, die in der Zeit des allgemeinen kulturellen Rückschlages von der Welt erzieherischen Werte wären. — Prof. V.

**Die allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Jugoslavija“** eröffnet außer der schon bestehenden Hauptversicherungsanstalt in Maribor auch eine Abteilung für Lebensversicherung, deren vorläufige Statuten sich in der Aleksandrova cesta 25 befindet. Wir verweisen auf das genauere Inserat auf der letzten Seite.

Das auch das Finden manchmal mit recht peinlichen Umständen verbunden sein kann, zeigt folgender Vorfall, den wir zur allgemeinen Darmreinigung erzählen wollen. Einem Bauer kam am Markt eine Briefstasche mit 20.000 K Inhalt abhanden. Es war um ungefähr halb 10 Uhr. Ein alter Eisenbahner fand eine Brieftasche am Glavni trg, auch um ungefähr halb 10 Uhr. Er trug sie nach seiner Angabe ungeöffnet auf die Polizei, die rund 500 K Inhalt konstatierte. Dann war das dieselbe Brieftasche, die der Bauer verlor. Es fehlte also der größte Teil der Summe. Der Finder, der sich undeh wieder entfernt hatte, wurde nun geholt, einvernommen und mußte bis zum Abend auf der Polizei, bzw. im „Hotel Graf“ bleiben, bis man sich von seiner Unschuld überzeugen konnte. — Die Polizei tat nichts als ihre Pflicht. Andererseits aber fragt sich auch der Finder mit Recht, ob das der entsprechende Lohn für seine Ehrlichkeit ist. Das Geld mußte jedenfalls ein anderer erndendet haben. Es miß daher gut sein, wenn in Zukunft jeder, der das Glück hat, eine Geldtasche zu finden, an Ort und Stelle unter Zeugen ihren Inhalt wahrnimmt.

**Ein neues großes Hotel in Maribor.** Wie wir hören, soll an der Stelle des bisherigen Hotel „Stadt Wien“ ein neues, mit allem modernen Komfort ausgestattetes vierstöckiges Hotel erbaut werden, das auch den Raum des dort befindlichen 1. Mariborski bioskop einnehmen soll.

**Im Schaufenster** sind drei Bilder von Ivan Karlovic-Jamonski ausgestellt, auf die wir das Publikum aufmerksam machen wollen. Sie sind zwischen 17. Juni bis 10. Juli täglich von 10 bis 19 Uhr zu sehen und stellen dar: 1. Bild. Herausforderung. Kein von Gott versucht und gezeichnet, steht vor seinem Bruder Abel, Jakob aber droht und ruft ihm zu: „Das Blut meines Bruders schreit von der Erde nach mir.“ (Siehe die lateinische Inschrift auf dem Rahmen unter dem mittleren Bilde.) Neben Abels göttgefalligem Opfer mit aufwärts strebendem Rauch, bedeutet Kains mitschreitender, nach der Erde ziehender Rauch den Anlaß der Eßung. Gottes Zorn mit Donner und Blitz beleuchtet die Stätte des Mordes; der Säme-

der versucht sich vor Gottes Urtheil zu verdecken, daß er sich nicht ergibt und hartnäckig bleibt. 2. Bild: Zweikampf. Die Sonne sinkt im Westen, doch der Kampf ist noch nicht zu Ende... Kains Nachkommenschaft pflanzte die Fahne des Mordes und des Hasses auf die Heftatomben menschlicher Leiber. Ueber dem Schatten der dunklen Wollen und dem finsternen Rauch der Feuerkränze, drängen die Sonnenstrahlen durch und zeigen den Regenbogen als Symbol des Friedens und der Gottesvermittlung. Die Kaine der Weltgeschichte aller Jahrhunderte: Amerlan, Alexander der Große, Cäsar, Napoleon und andere erscheinen in den Wollen als Zeichen des Schreckens und Übels, als „Gata Morgana“ der leidenden Menschheit. 3. Bild: Veröhnung. Kains Tochter, die gottlose Uren-Kultur weint auf den Gräbern der Kriegsgesyer. Sie hat den wahren Sinn des Lebens nicht verstanden, täuschte sich selbst und diente obftäglich der Hölle. Jetzt bittet sie Christus um Hilfe und Rettung. Er wartet im Dunkel der Cypressen, im ewigen Frieden der Toten, in seiner unendlichen Liebe und kommt heran, um sie aus der Verwelsung emporzuheben.

**Das Gartenfest in der Militäroberrealschule** findet, wie bereits erwähnt, bei jeder Witterung statt, da es eventuell in den zahlreichen Räumen der Schule abgehalten wird. Näheres brachten wir bereits in unserer vor-gestrigen Nummer.

**Serbo-Kroatischer Sprachkurs.** Samstag um 7 Uhr abends in der Volksschule 3, Ruska cesta. Der Kurs wird durch Herrn Major Stejskal geleitet. Teilnehmern können nur die bereits Aufgenommenen.

**Vom Zollamt** wird uns mitgeteilt, daß für folgende Personen deren Gesuche von der Generalzolldirektion in Beograd erledigt sind und beim Hauptzollamt in Maribor liegen: Guido Paternoli, Gosposla ulica 18, Maria Augustin, Slovenska bistrica, Jilba Hoffmann, Aleksandrova ulica 24, Jovanovska banka, Maribor.

**Die Feind-Feuerwehr Salzenhofen** (Wuzenka) wurde als mit den Staatsinteressen in Widerspruch stehend aufgelöst.

**Unfall am Frachtenbahnhof.** Mittwoch den 15. 6. M. waren Leute der Ziegelei Dervaušchel in Lagersperk am Frachtenbahnhof des Hauptbahnhofs mit dem Einwaggonieren von Ziegelsteinen beschäftigt. Beim Anfahren eines Wagens wurde die Wagenbremse des Ziegeleiwagens zur Seite geschleudert und traf den 36 Jahre alten Knecht Bernhard Seresin so unglücklich in den Bauch, daß er an der Stelle ohnmächtig zusammensank. Die vom Unfälle verständigte Rettungsabteilung konstatierte schwere innere Verletzungen und überführte den noch immer Bewußtlosen ins Allgemeine Krankenhaus.

**Vor uns liegen zwei Korrespondenzkarten.** Die eine — im Inlande aufgegeben, an eine Station im Inlande adressiert — ist vorschriftsmäßig mit 25 Para — 1 Krone frankiert. Doch das Postamt in Maribor flehte noch 30 Para — 1.20 K Strafmarken darauf. Warum — das ist allerdings ein Rätsel. Doch der Einsender versicherte uns, daß er unter gleichen Umständen schon fünfmal je 1.20 K Strafe zahlen mußte. Die andere mit 25 Para frankierte Korrespondenzkarte bestätigt, daß sie mit dieser vorschriftsmäßigen Frankierung vom Bahnhofpostamt in Zagreb ausgegeben wurde. Es wäre wohl angezeigt, wenn sich das erstere Postamt strikte an die Frankierungsvorschriften halten würde und zu den genug hohen Postgebühren nicht noch auf eigene Faust Strafzuschläge machen würde.

**Verurteilter Desraubant.** Vom Straßent des hiesigen Kreisgerichtes wurde der Handelsangestellte Ivan Kmetec wegen Veruntreuung von 3446.15 K aus der Kasse des Drel-Vereines in Maribor zu zwei Monaten schweren Kerkers verurteilt.

**Diebstahl.** Ein Taschendieb entwendete auf dem Marktplatz der Frau Rija Zolgar eine lederne Brieftasche mit 114 K Inhalt.

Verhaftet wurde wegen verbotener Rückkehr und Landstreicherei Kofka Pleško. Nach Verbüßung ihrer Strafe wird sie wieder ausgewiesen werden.

**Eine vergessene Geldtasche.** Herr Franz Rudl, Weinhändler in Lagersperk, legte während der Besorgung eines Kaufes in der Haupttrajal am Glavni trg seine Geldtasche auf das Pult und ließ sie dort liegen. Er bemerkte es aber erst, als er sich schon entfernt hatte und eilte rasch zurück. Doch die Tasche fand sich nicht mehr vor. Er verlor dadurch 3600 K, mehrere wichtige Dokumente und Legitimationen.

### Sport.

**„Mirija“ lomb. gegen „M.A.“ Maribor in Subjuna.** Am 12. d. M. trugen obige Mannschaften ein Freundschaftsspiel aus, das mit dem Resultate 2:0 für „Mirija“ endete. Das Spiel, welches einen sehr fairen Charakter zeigte, wurde von einem äußerst umsichtigen Schiedsrichter geleitet, dem der fluglose und spannende Verlauf zu verdanken ist. Gleich nach Beginn zeigten beide Teile sehr schöne Momente. Die von „Mirija“ geführten gefährlichen Angriffe wurden stets von der äußerst guten Verteidigung (Kofsi und Mayer) und dem Tornmann Geuer der „M.A.“ glänzend abgewehrt, ebenfalls wurden die gut durchgeführten Angriffe der „M.A.“ von der abgewählten Mirijaverteidigung abgewiesen. Mit einem unentschiedenen Resultate ging es in die Halbzeit. — Bei Beginn der zweiten Hälfte zeigte „M.A.“ eine äußerst gute Form, deren Angriffe aber immer an der Mirijaverteidigung scheiterten. In der 35. Minute konnte „Mirija“ die Führung an sich reißen und gelang es dieser, aus einem Verschanden der „M.A.“ durch eine Ecke mittels Kopfstoß den ersten Treffer zu erzielen. Kurz darauf folgte wieder eine Ecke gegen „M.A.“, die abermals durch einen Kopfstoß in einen Treffer verwandelt wurde. Mit diesem Resultate nahm das äußerst schöne und spannende Spiel sein Ende. Noch zu betonen wäre das herzlich sportliche Entgegenkommen der „Mirija“, welches der „M.A.“ in guten Angedenken bleiben wird.

### Vom Tage.

**Der alte Seemann als Märchen-erzähler.** Die amerikanische Postdampfer-gesellschaft hat für alte Seeleute, die nicht mehr Dienst machen können, eine neue Beschäftigung gefunden, die nicht nur den alten Seebären die Möglichkeit gibt, wieder in See zu gehen, sondern auch bestimmt ist, den Reisenden die Langeweile der Fahrt zu kürzen. Die für diese Posten in Betracht kommenden Veteranen müssen vornehmlich zwei Bedingungen erfüllen: Genauer Kenntnis der Schiffe und ihrer Routen und Vertrautheit mit allen Legenden und Sagen aus dem Seemannsleben. Die Bewerber müssen sich in dieser Richtung einer Prüfung unterziehen, und diejenigen, die am besten abschnitten, werden unter den gleichen Bedingungen gehonert wie die übrige Schiffsmannschaft, doch haben sie bloß eine Arbeitszeit von täglich drei Stunden. In diesen drei Stunden haben sie die Aufgabe, den Reisenden die alten Sagen von Seeschlangen und Meerjungfrauen, von den versunkenen Schätzen und Gespensterschiffen, von Piraten, Schiffbrüchigen, Kannibalen, Pfadfindern und Orakelräubern zu erzählen. In den anderen 21 Stunden sollen sie ihr Gedächtnis und ihren Leib erfrischen. Wie amerikanische Blätter berichten, ist in den Seemannsheimen „Sung Harbor“, „Pilots Association“, „Shipmakers Club“ eine sehr lebhaft diskussion über diese von den alten Insassen mit Begeisterung aufgenommene Idee im Gange — und die Zahl der Bewerber um Märchen-erzählerposten dürfte nicht gering sein.

### Letzte Nachrichten.

**Der König außer Gefahr.** Beograd, 15. Juni. Die Venstekommission gab heute über den Gesundheitszustand des Königs folgendes Bulletin aus: Die Nacht verlief ruhig, Temperatur dauernd normal 36.40, Puls 68, allgemeiner Zustand sehr befriedigend.

### Trumbic Interpelliert in der Angelegenheit des Hafens von Baros.

Beograd, 15. Juni. Dr. Trumbic unterbreitete dem Ministerpräsidenten An-sie als Außenminister eine Interpellation bezüglich des Hafens von Baros. In der Interpellation heißt es: Italienische Zeitungen schreiben schon seit einiger Zeit, daß mit unserer Regierung ein Einverständnis geschlossen worden sei, demzufolge der Hafen und die Eisenbahn des unabhängigen Ne-lauer Staates sowie auch die Hafenpläne Baros und Delta, die auf unserem Gebiete liegen, der administration und ökonomischen Exploitation eines italienisch-jugoslawischen Konsortiums ausgeliefert werden sollen. Ueber dieses Abereinkommen, das sich sofort zu verwirklichen hätte, schreiben die italienischen Zeitungen, wie über eine

fertige Tatsache. Das erregt unsere Deffensiv-lichkeit unumwogen, weil es bis heute noch keine genaue Informationen gibt. Die Regierung hat deshalb zahlreiche Proteste empfangen. Es ist notwendig, daß die Meinungen der Sachverständigen in diesen Fragen beachtet werden. Nach dem Vertrage von Rapallo ist der Hafen von Baros unstrittig unser Eigentum und Italien hat nicht das geringste Recht darauf. Für den Fall, daß das genannte Abereinkommen, was er jedoch nicht annehmen könne, geschlossen worden sei, wünschte er gründliche Antwort für folgende Punkte: 1. ob es war sei, daß eine Verständigung, die sich auf die Administration und Exploitation des Hafens von Baros und Delta bezieht, geschlossen worden ist und an welchem Tage? 2. ob es war sei, daß in dieser eine Konvention unterschrieben wurde. 3. Ob Italië in seiner Antwort den Text des Abereinkommens, beziehungsweise der Konvention bekanntgeben könne. 4. Ob die königliche Regierung für den Fall der Unterschreibung glaubt, daß die Verbindlichkeit und Durchführbarkeit von der Sanktion der Krone auf der Grund der Genehmigung der Nationalversammlung abhängig ist. 5. Ob für den Fall, daß die Konvention geschlossen ist, die Regierung sie der Stupstina zur Debatte und Gutheilung zu unterbreiten gesonnen ist.

### Von der Stupstina.

Beograd, 15. Juni. In der Sitzung der verfassunggebenden Nationalversammlung überreichte heute der Abg. Bojislav Laskic im Namen der Landarbeiter folgende Forderungen der Regierung: 1. Die Bestimmungen der Verfassung bezüglich der Agrarfrage müssen im Sinne der Landarbeiter und im Einverständnis mit ihnen geregelt werden. 2. Alle diesbezüglichen Bestimmungen, die seit dem 12. Mai erlassen wurden, müssen widerrufen werden. 3. Alle Verordnungen, die sich auf die politische Freiheit der Staatsbürger und auf die Kontrolle der Nationalversammlung über die Arbeit der Regierung beziehen, müssen abgeändert und in demokratischem Geiste verfaßt werden. Zum Schluß betonte der Abgeordnete, daß die Landarbeiter von der Möglichkeit der Durchführung ihrer Forderungen überzeugt seien und daß sie ihr Verhalten in Zukunft von den Schritten, die die Regierung in dieser Angelegenheit unternimmt, abhängig machen werden. Nach dieser Erklärung wurde eine Beschrift des jugoslawischen Klubs verlesen, derzufolge sich genannter Klub auf die Dauer der Spezialdebatte und der Abstimmung über die Verfassung an der Nationalversammlung nicht beteiligen wird. Die Stupstina ging hieauf zur Tagesordnung, der Debatte über das 11. Kapitel der Verfassung, über.

### Börsenbericht.

Zagreb, 15. Juni. Devisen: Berlin 213 bis 214.50, Mailand 738 bis 742, London 550, New York 146, Paris 1175 bis 1180, Prag 202 bis 202.50, Schwed. 2440 bis 2470, Wien 22 bis 22.15, Budapest 58 bis 58.50. — Valuten: Dollar, 143.5 bis 143.75, öst. Krone 23, Rubel 30, tschechische Krone 195, Pfund 5540, Mark 215 bis 217, Lire 725 bis 738. Wien, 15. Juni. Devisen: Zagreb 454.75 bis 458.75, Beograd 1821.50 bis 1841.50, Berlin 969.50 bis 875.50, Budapest 263.25 bis 266.25, Bukarest 1007 bis 1007.50, London 2540 bis 2560, Mailand 3460 bis 3480, New York 678 bis 682, Paris 5360 bis 5400, Prag 924.50 bis 930.50, Tschech. 712.50 bis 722.50, Zürich 11375 bis 11525. — Valuten: Dollar 673 bis 677, Lira 707.50 bis 715.00, Mark 968.50 bis 974.50, Pfund 2522.58 bis 2542.50, Franken 5345 bis 5358, Lire 3442.50 bis 3462.50, Dinar 1808 bis 1831, poln. Mark 51.50 bis 53.50, Lei 1002 bis 1012.50, Schweizer Frank 11.350 bis 11.400, tschechische Krone 924.50 bis 930.50. Zürich. Devisen: Berlin 8.55, New York 598, London 22.41, Paris 47.55, Mailand 30.40, Prag 8.25, Budapest 2.35, Zagreb 4.10, Bukarest 8.90, Warschau 0.50, Wien 1.25, österreichische gestempelte Krone 0.92. Sie möchten ein trampstügendes, magerstügendes Abführmittel? Greifen Sie nur zu Fellers echten Capsulen. 6 Schachteln 18 K. Magenstärkender Balsam 12 Flaschen 72 K. Padung und Porto separat, aber billigt. Eugen V. Feller in Subica bouja, Glavni trg 182 Praxien

# Kleiner Anzeiger.

## Verschiedenes

Bäckerei wird zu kaufen oder pachten gesucht, auch am Lande. Anträge unter „Bäckerei“ an die Verw. 5246

## Realitäten

Ein Familienhaus mit 2 Zimmern, 1 Küche, 2 Schweineställen, großer Hof und Gemüsegarten. Preis 70.000 K. Anfr. Nr. 5200

Haus mit 2 Zimmern u. Küche, Vorkammer, Geschäftslokal, Keller mit ganzem Inventar, dreiviertel Joch Feld. Preis 50.000 Dinar zu verkaufen. Verhopska cesta 38, Pobreže. 5244

Achtung! 2 Joch Wiesen, ganz an der Straße gelegen, die Hälfte Stroh, die Hälfte Pferdefutter sofort zu verkaufen. Anzufragen Realitätenbüro Glamcar, Solška ulica 5, Maribor. 5261

Sehr schöner Garten in der Stadt zu verkaufen. Anfr. Verw. 5270

## Zu kaufen gesucht

Komplette Geschäftseinrichtung für Spezereigeschäft. Anfr. in der Verw. 5218

Kleines Gasthaus in Spod. Dravograd umgebaut zu kaufen gesucht. Adresse Verw. 5253

Es wird ein gebrauchter Arranen-Rollstuhl gesucht, schriftliche Angebote werden erbeien an die Verwaltung der Herrschaft Statenberg, Post Mahole. 5275

## Zu verkaufen

Guterhaltener Kupferkessel, eine Eisenlücke, vernickelte Eisenrahmen für Fleischhauer, großer Schweinetrog zu verkaufen. Šteferl, Studenci, Solška ulica 19. 5238

Wolfschunde, edelraffiger Abkammung, 6 Wochen alt, vererblich. Goflina „A pilzenskemu stru“ (Pilsnerquelle) Tattenbachova ulica 5. 5239

Möbeln, komplett für Zimmer und Küche weiß, in der Steigerei Raffinieren in Sp. Radovanje zu verkaufen. 5233

Damenkleid mit Spiegel, Moiréstoff, Gländer aus Mahagoni und eine alte Uhr zu verkaufen. Koroska ulica 7, 2. St. Sohar. 5252

Gelehrter zu verkaufen bei Glensak, Trinski trg 6. 5245

Wohn- und Zimmereinrichtung wegen Abreise zu verkaufen. Anfrage Matkova ulica 5, Hausmeister. 5248

Sehr eleganter Sigg ist billig zu verkaufen. Franciskanska ul. 16, beim Auischer. 5241

Damenfahrrad, 1 Kinder-Fahrrad mit gepolstertem Sattel, 1 Petroleumofen, 3 Schauhälften, mehrere Firmenaufkleber, alles gut erhalten, zu verkaufen. Turciceva ulica 5. 5250

Wegen Ueberfledung, erstklassiger Stuhl zu verkaufen. Rejzarjeva ulica 28, Schaffnergasse. 5259

Ein schönes, besonders für zweispännig ausgehendes Pferd ist zu verkaufen oder für eine Melkkuh umzuwechseln. Auch sind starke Fuhrwagen zu verkaufen. Anfragen Glavni trg 4. 5254

Das feinste Niposi erzeugt Deladrih Thomas Krainz in Gram. Tauschelle und Niederlage in Maribor, Zidovska ulica 14, Allerheiligengasse. 5263

Verzeugschrank, erstklassig, zu verkaufen. Anfrage aus Gell. beim Ober, Goflina pri „Crnem orlu“. 5260

Großer Tisch und viele andere Sachen wegen Ueberfledung zu verkaufen. Aleksandrova cesta 20, im Hof. 5264

Zweizylinderiger Motor-Revo, sehr leicht, fast neu, billig zu verkaufen. Anfr. Dravška ulica 11, Gasthaus. 5080

Singer Nähmaschine und ein Casherbill zu verkaufen. Anfr. Koroska cesta 63, im Hof. 5273

Kinderwagen, ganz neu, vernickelt, ist zu verkaufen. Solška ulica 1, 1. St. 5271

Vorzügliches Pianino, neu, ganz wenig gebraucht, von Firma Frih u. Sohn, Wien, ist sofort um 20.000 K. zu verkaufen. Adresse Verw. 5274

**Zu vermieten**  
Großes Zimmer wird gegen kleineres umgetauscht. Zuschrift unter „Zimmer“ an Verw. 5257

**Zu mieten gesucht**  
Möbl. Zimmer mit separatem Eingang von seriösem Herrn, im Monate nur 1 Tag in Maribor anwesend. Briefe ständig zu mieten gesucht. Briefe unter „Rein Nr. 1014“ an die Verw. 5242

Reines Zimmer mit oder ohne Kost sucht Bankbeamter. Anträge unter „Bankbeamter“ an Verw. 5252

**Stellengesuche**  
Nette junge Frau, mit 24jährig. Mädel wünscht als Wirtschaftlerin unterzukommen, geht auch aufs Land. Briefe unter „Nette junge Frau“ an die Verw. 5258

Maschinist sucht Mädel. Anträge unter „Maschinist“ an die Verw. 5258

**Offene Stellen**  
Studentenmädchen, das auch nähen kann, gesucht. Dr. Valentincig, Gregoriceva ulica 12. 5229

Intelligentes Mädchen wird als Lehrmädchen aufgenommen. Anfrage Verw. 5219

Selbständige Maschinistin wird bei guter Bezahlung aufgenommen. Anfr. Verw. 5220

Herrschaft Langenhal, Post Pesnica sucht eine Wirtschaftlerin die kochen und nähen kann und auch die Wirtschaft führen versteht. 5221

Ein verheirateter Fuhrwerkskutscher für Fabriksbetrieb in Maribor gesucht. Absolut vernünftiges Ehepaar, welches zugleich als Hausmeister in Betracht käme, bevorzugt. Schriftliche Anträge zu richten nnt. „Ständiger Posten“ an die Verw. 5265

**Verloren-Gefunden**  
Verloren verlogen. Abzugeben gegen Belohnung Arcevdina 28, Fürst Sukhowski. 5247

Stiefsohn entflohen. Zustandebringer wird belohnt. Oman, Solška ulica 4. 5249

**Korrespondenz**  
Weil Du nachmittags nicht erlöschst, das Bewährte konfigiert. 5256 A. L. G.

**Inserate**  
im Kleinen Anzeiger für die Sonntag-Nummer werden aus technischen Gründen nur bis Freitag abends in der Verw. aufgenommen.

Ein Paar **Zugpferde** Falben, zu verkaufen. Otto Gafner, Sv. Lovrenc n. Poh. 5272

**Zugpferde** Falben, zu verkaufen. Otto Gafner, Sv. Lovrenc n. Poh. 5272

**Zugpferde** Falben, zu verkaufen. Otto Gafner, Sv. Lovrenc n. Poh. 5272

**Zugpferde** Falben, zu verkaufen. Otto Gafner, Sv. Lovrenc n. Poh. 5272

**Zugpferde** Falben, zu verkaufen. Otto Gafner, Sv. Lovrenc n. Poh. 5272

**Zugpferde** Falben, zu verkaufen. Otto Gafner, Sv. Lovrenc n. Poh. 5272

**Zugpferde** Falben, zu verkaufen. Otto Gafner, Sv. Lovrenc n. Poh. 5272

**Zugpferde** Falben, zu verkaufen. Otto Gafner, Sv. Lovrenc n. Poh. 5272

**Dachpappe**  
Karbolineum,  
Theer,  
Portlandzement, echt  
bei  
**H. Andraschik**  
Maribor. 5267

Elegante 2 Stock hohe  
**Villa**  
5197

in der Nähe von Graz, einviertel Stunde mit der Elektr. erreichbar, mit allem Komfort ausgestattet, elektr. Licht, Badezimmern, großer Vorgarten, ist sofort zu verkaufen. Anfrage Fr. Josefina Hey, Joaneumring 20, 3. Stock, Graz.

**Brauchen Sie Annoncen**  
in Zeitungen oder Kalendern, so erheben Sie Ihre Zeit und Geld, wenn Sie sich an das alte erfahrene Annoncenbüro **BLOCKNER** Zagreb, Jurjevska ul. 31 wenden. Telefon 21-65. Vorschläge kostenlos.

**Bekanntgabe.**  
Die allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Jugoslavija“ gründete nebst der schon bestehenden Generalvertretung, Vertretung in Maribor für Brandversicherungen, auch eine Abteilung für Lebensversicherung mit einer besonderen Generalvertretung ebenfalls in Maribor.

Dermaten befindet sich die Kanzlei in Maribor, Aleksandrova cesta 23.

Ständige Reisende, welche in dieser Branche schon tätig waren, werden gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen.

**Direktion für Slowenen in Dabljana.**

**Landgut,**  
41 Joch Grundfläche, Herrenhaus samt Presse und großem Keller, Meier- und Wingerhaus sowie Wirtschaftsgebäude, sämtliche Gebäude mit Ziegel gedeckt, 2 1/2 Joch Weingarten, sehr viele Obstbäume, 20 Joch Wald, das übrige Acker, Wiesen und Hutweide. Nur für Käufer (Unterhändler ausgeschlossen) um 600.000 juast. K. zu verkaufen. Das Gut liegt am Tremelberg (Nr. 28), Gemeinde St. Jurij a. P., ist für eine Mariborer Familie sehr geeignet. Auskunft direkt beim Eigentümer. 5198

**Fabrikslager**  
von **SPAGATEN** und aller Sorten Sellarwaren hat abzugeben Firma **Toman & Reich** MARIBOR, Gospoška ul. 38.

**MARIBORSKA TISKARNA**

**Kontorist**  
selbständig, der kroatischen und deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig, womöglich mit Kenntnis der Stenographie und Maschinenschriften, sucht unter guten Bedingungen und dauernder Anstellung eine Eisenhandlung. Gute in der Eisenbranche perierle haben Vorkzug. 5205  
Offerte an „Svebo Lonce 1000“.

Prima  
**Veredlanas-Reber-**  
**gummibänder**  
bester Qualität,  
**Weingartenschwefel**  
rein

**Kupferbitriol, echt,**  
**Sagorer-Kalk, stets**  
frisch, nur bei  
**H. Andraschik,**  
Maribor. 5266

Habe 20 Liter  
**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**MILCH**  
5 K. per Liter täglich abzugeben. Selbst abholen. Du najs? jarel 196. 5269

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme an dem schweren Schicksalschlage, der uns betroffen, sowie für die so ehrenvolle Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranz- und Blumenpenden, sei hiermit allen lieben Freunden und Bekannten herzlich dankt.  
5243  
Poljeane, den 16. Juni 1921.

**Familie Bregar.**

**Achtung!**  
Besuche mich dem P. C. Publikum bekanntzugeben daß ich Samstag und Sonntag, solange der Vorrat reicht,  
**Prima frisches Kalbfleisch**  
zum Preise: Hinteres K. 20.—, Vorderes K. 18.— zur Ausschrotung bringe.  
Achtungsvoll 5240  
Svan Rendl, Magdalensko predmestje.

**BLOCKS.**  
In jeder Größe auf Lager sowie Anfertigung in kürzester Frist.  
**Mariborska tiskarna d. d.**

**Gesucht wird ein tüchtiger Obermagazineur der Eisenbranche**  
der über gute Fachkenntnisse und langjährige Praxis verfügt, ferner ein tüchtiger Reisender der Eisenbranche zu sofortigem Eintritte. Zuschriften sind zu richten an die Kroatische Eisenhandels-A. G., Zagreb, Samofanska 16 5277

**Großes Sägewerk**  
mit 6 Vollgatter und vollständiger maschineller Einrichtung sucht Massenerlöse wie: Rundstäbe in allen Dimensionen, Leisten, Kistensteile und leichte Holz-Emballagen etc. in Holzstäben von 5 Mm. aufwärts zu erzeugen. 5276  
Sawmills von 5 Mm. aufwärts in Ahorn, Eiche, Kiefer, Buche usw. werden auf Bestellung angefertigt. Ges. Zuschriften an das Dampf-Sägewerk Sv. Lovrenc bei Maribor.

**10 erstklassige**  
**Weißnäherinnen**  
und 2 Lehrmädels werden unter günstigen Bedingungen für unsere mechanische Werkstätte aufgenommen. Anzufragen:  
Wäschefabrik Maks Durjava in drug, ... Maribor, Gregorčičeva ulica 24. ...

**MARIBORSKA TISKARNA**

**MARIBORSKA TISKARNA**